

Die »Pille danach«

Welche Unterschiede gibt es zwischen den Präparaten mit Levonorgestrel und dem Präparat mit Ulipristalacetat?

Die »Pille danach« mit Levonorgestrel ist in Deutschland bereits seit 2000 auf dem Markt, das Präparat mit Ulipristalacetat seit 2009.

Weniger Erfahrungen und Forschungsergebnisse

Die »Pille danach« auf der Basis des Wirkstoffs Ulipristalacetat wurde durch die Europäische Zulassung als sicher und wirksam eingestuft. Im Gegensatz zu den langjährig bewährten Levonorgestrel-Präparaten ist die Datenlage noch nicht so umfangreich, dass eine abschließende Bewertung vorgenommen werden kann.

Längere Anwendungszeit

Der wichtigste Unterschied ist, dass die neue »Pille danach« mit Ulipristalacetat bis fünf Tage nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr angewendet werden kann.

Wirkungsweise

Wie die bisher verfügbaren Präparate verhindert auch Ulipristalacetat eine Schwangerschaft hauptsächlich dadurch, dass es den Eisprung verschiebt oder verhindert. Allerdings kann Ulipristalacetat den Eisprung auch noch verhindern, wenn es unmittelbar davor eingenommen wird. Levonorgestrel dagegen verhindert den Eisprung nur, wenn es mehr als einen Tag davor eingenommen wird. Die Einnistung eines befruchteten Eis können beide Präparate wahrscheinlich nicht verhindern.

Höhere Kosten

Der Preis für die neue »Pille danach« liegt mit etwa 35 Euro deutlich über den bisher verfügbaren Präparaten.

Nebenwirkungen

Nach bisherigen Daten scheinen die Nebenwirkungen der beiden Präparate vergleichbar. Für Ulipristalacetat gibt es aber bisher nicht genug Daten, um langfristige gesundheitliche Risiken abschätzen zu können.

Die »Pille danach«

Offene Fragen

Wenn eine Frau trotz Einnahme von Ulipristalacetat schwanger wird oder es bereits ist, kann man derzeit die Schädigung eines Embryos nicht ausschließen. Bisherige Daten und Erfahrungen mit ähnlichen Substanzen geben allerdings auch keine Hinweise auf eine solche Schädigung.

Von einer Mehrfacheinnahme von Ulipristalacetat in einem Zyklus wird mangels Daten abgeraten.

Bei Anwendung in der Stillzeit wird mangels Daten empfohlen, die Muttermilch in den folgenden 36 Stunden abzupumpen und zu verwerfen.

Wechselwirkungen

Ulipristalacetat kann möglicherweise die Wirksamkeit von hormonellen Verhütungsmitteln beeinträchtigen. Das muss beachtet werden, wenn Frauen die »Pille danach« einnehmen, weil sie bei der Anwendung von hormonellen Verhütungsmitteln einen Fehler gemacht haben. Es wird dann empfohlen, bis zur nächsten Regelblutung zusätzliche Verhütungsmittel (z.B. ein Kondom) zu benutzen.

Fazit

Aufgrund der wesentlich dünneren Datenlage zum Präparat mit Ulipristalacetat könnte es derzeit sinnvoll sein, dieses Präparat vornehmlich dann anzuwenden, wenn es für die Einnahme eines Levonorgestrel-Präparates schon zu spät ist (später als 72 Stunden nach dem ungeschützten Geschlechtsverkehr).

Die »Spirale danach«

Was ist die »Spirale danach«?

Die »Spirale danach« ist eine normale Kupfer-Spirale, wie sie auch sonst zur langfristigen Verhütung benutzt wird. Eine Frauenärztin oder ein Frauenarzt legt sie in die Gebärmutter ein. Sprechen Sie rechtzeitig mit Ihrem Arzt, Ihrer Ärztin, ob diese Methode für Sie in Frage kommt, vor allem, wenn Sie noch keine Kinder bekommen haben.

Wann kann die »Spirale danach« eingelegt werden?

Um eine Schwangerschaft zu verhindern, müssen Sie sich die Spirale innerhalb von fünf Tagen nach dem ungeschützten Geschlechtsverkehr einlegen lassen. Bei einer bestehenden Schwangerschaft, Unterleibsentzündungen und Fehlbildungen der Gebärmutter darf sie nicht angewendet werden.

Wie wirkt die »Spirale danach«?

Das Kupfer in der Spirale beeinflusst das Milieu in der Gebärmutter und in den Eileitern. Diese Veränderungen stören die Beweglichkeit der Spermien. Die »Spirale danach« kann auch verhindern, dass sich die befruchtete Eizelle in die Gebärmutter einnistet.

Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten?

Während und kurz nach dem Einlegen der Spirale können bei einigen Frauen krampfartige Schmerzen auftreten. In der Anfangszeit kann es zu Schmierblutungen kommen. Die ersten monatlichen Blutungen nach dem Einlegen der Spirale sind oft stärker und länger und die Unterleibschmerzen können sich verstärken.

Wie sicher ist die »Spirale danach«?

Eine Schwangerschaft wird mit etwa 99%iger Sicherheit verhindert.

Wo gibt es die »Spirale danach« und was kostet sie?

Die Spirale wird von Frauenärztinnen/-ärzten verordnet und eingelegt. Die Kosten liegen zwischen 130 und 180 Euro. Bei gesetzlich versicherten Frauen bis zum 20. Lebensjahr sollen laut Gesetz die Krankenkassen die Kosten übernehmen. Im Einzelfall kann es jedoch schwierig sein, diesen Anspruch durchzusetzen.

Ihre Rechte sind uns wichtig

Ihre Rechte sind uns wichtig

Wenn Sie zu pro familia kommen, haben Sie das Recht auf umfassende Information und Beratung. Ganz gleich, was Sie zu uns führt, wir nehmen Sie ernst und achten Ihre persönliche Würde. Wir behandeln Ihre Anfragen vertraulich und sorgen dafür, dass Ihre Privatsphäre zu jeder Zeit gewahrt bleibt. Bei uns begegnen Ihnen fachlich erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zur Verschwiegenheit verpflichtet sind und Sie auch beraten, wenn Sie anonym bleiben möchten.

Wenn Sie zu pro familia kommen, haben Sie das Recht auf Ihre eigene Meinung und Entscheidung. Mit unseren Angeboten wollen wir Ihnen frei von Vorurteilen nützliche Informationen geben, so dass Sie danach selbst entscheiden können, was Sie tun; zum Beispiel, welche Methode der Schwangerschaftsverhütung für Sie in Frage kommt und ob Sie dafür unsere weiteren Dienstleistungen in Anspruch nehmen möchten oder nicht.

Zu pro familia können Sie gern mehrmals kommen. Sie haben Anspruch auf Nachberatungen, und wir begleiten Sie gern auch über längere Zeiträume, wenn Sie das wünschen. Sollten wir Ihnen einmal nicht weiterhelfen können, so nennen wir Ihnen andere Einrichtungen, die auf die Besonderheiten Ihrer Probleme spezialisiert sind. Auf Ihrem Weg dorthin werden wir Sie unterstützen.

Auch wir sind nicht allwissend. Schwachstellen oder Fehler können wir aber nur beseitigen, wenn wir sie kennen. Darum sind wir auf Ihre kritische Meinungsäußerung angewiesen. Sprechen Sie offen mit uns: Ihr Recht auf Kritik hilft uns.

Unsere Beratung soll Ihnen nützen

In der Beratung kommt es uns darauf an, Ihnen umfassende Informationen auf verständliche Weise zu vermitteln. Bitte überprüfen Sie, ob uns das gelungen ist: Können Sie jetzt eine Entscheidung treffen, oder haben Sie noch Fragen? Wenn ja, scheuen Sie sich nicht, uns nochmals anzurufen oder zu besuchen. Sie können dazu Ihren Partner oder Ihre Partnerin jederzeit gerne mitbringen.

& »Pille danach«
& »Spirale danach«

Hilfe nach ungeschütztem
Geschlechtsverkehr

Was Sie tun können, wenn es passiert ist

Eine absolut sichere und ideale Verhütungsmethode gibt es nicht. »Verhütungspannen« können daher immer vorkommen. Aber auch nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr können Sie eine Schwangerschaft noch verhindern. Dafür kommen zwei Methoden zur Nachverhütung (auch Notfallverhütung genannt) in Frage: die »Pille danach« oder die »Spirale danach«.

Die »Pille danach«

Die »Pille danach« müssen Sie – je nach Präparat – entweder innerhalb von drei oder von fünf Tagen nach dem Geschlechtsverkehr einnehmen.

Die »Spirale danach«

Die Spirale kann innerhalb von fünf Tagen nach dem Geschlechtsverkehr eingesetzt werden.

Die »Pille danach« oder die »Spirale danach« können Sie anwenden, wenn Sie befürchten, dass Sie schwanger werden könnten, weil zum Beispiel

- das Kondom abgerutscht oder gerissen ist,
- das Diaphragma falsch angewendet wurde oder verrutscht ist,
- die Einnahme der Pille vergessen wurde,
- starkes Erbrechen oder Durchfall die Wirkung der Pille unsicher gemacht hat,
- die Wirkung der Pille durch die Einnahme von Medikamenten negativ beeinflusst wurde,
- keine Verhütungsmethode angewendet wurde
- oder Geschlechtsverkehr erzwungen wurde.

Nach einem Geschlechtsverkehr ohne ausreichende Verhütung kann man nur sehr schwer vorhersagen, wie groß das Risiko ist, dass Sie schwanger werden. Wenn Sie auf keinen Fall schwanger werden wollen, ist es im Zweifelsfall sicherer, die »Pille danach« einzunehmen, als zu hoffen, dass nichts »passiert ist«.

»Pille danach« und »Spirale danach« bieten keinen Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten. Davor schützen nur Kondome!

Die »Pille danach«

Was ist die »Pille danach«?

Die »Pille danach« besteht – je nach Präparat – aus einer oder zwei Tabletten, die Sie zur Verhütung einer Schwangerschaft nach dem Geschlechtsverkehr einnehmen. Sie enthält entweder das Hormon Levonorgestrel oder Ulipristalacetat.

Wie muss ich die »Pille danach« einnehmen?

»Pille danach«-Präparate mit Levonorgestrel sollten Sie innerhalb von 72 Stunden nach dem Geschlechtsverkehr einnehmen. Je eher Sie diese »Pille danach« einnehmen, umso sicherer ist die Wirkung. Am sichersten ist es, wenn Sie sie innerhalb von 24 Stunden nehmen.

Das Präparat mit Ulipristalacetat kann bis fünf Tage nach dem Geschlechtsverkehr eingenommen werden.



Bei Erbrechen innerhalb der ersten drei Stunden nach der Einnahme müssen Sie sich die »Pille danach« möglichst schnell wieder besorgen und noch einmal nehmen.

Wie wirkt die »Pille danach«?

Die wichtigste Wirkung der »Pille danach« ist, dass sie den Eisprung verzögert oder sogar verhindert. Dadurch kann es zu keiner Befruchtung der Eizelle kommen. Daneben beeinflusst sie möglicherweise den Transport von Eizelle und Spermien in den Eileitern. Wenn eine Eizelle befruchtet wurde, kann die »Pille danach« wahrscheinlich nicht mehr verhindern, dass sie sich in der Gebärmutter einnistet.

Hat sich eine befruchtete Eizelle bereits in die Gebärmutter-schleimhaut eingenistet, wirkt die »Pille danach« nicht mehr. Eine Schwangerschaft kann mit ihr nicht abgebrochen werden.

Die »Pille danach«

Kann man mit der »Pille danach« langfristig verhüten?

Die »Pille danach« wird nicht empfohlen, um damit regelmäßig oder langfristig zu verhüten. Dagegen sprechen folgende Argumente:

- Andere Verhütungsmittel (wie zum Beispiel Pille, Kondom, Vaginalring etc.) wirken zuverlässiger.
- Die »Pille danach« ist teurer als andere Verhütungsmittel.
- Langfristig anwendbare Verhütungsmittel sind besser verträglich.

Falls es dennoch passieren sollte, dass Sie die »Pille danach« wiederholt, z.B. in zwei aufeinanderfolgenden Monaten oder auch zweimal in einem Zyklus einnehmen müssen, so ist dies bei den Präparaten mit Levonorgestrel medizinisch unbedenklich.



Wie sicher ist die »Pille danach«?

Die »Pille danach« ist umso sicherer, je früher Sie die Tablette einnehmen. Wenn die »Pille danach« innerhalb von 24 Stunden nach dem Geschlechtsverkehr eingenommen wird, lassen sich ungefähr neun von zehn möglichen Schwangerschaften verhindern. Bei Einnahme am dritten Tag, also nach 48 bis 72 Stunden, können Präparate mit Levonorgestrel ungefähr sechs von zehn möglichen Schwangerschaften verhindern.

Bei der »Pille danach« mit Ulipristalacetat bleibt die Wirkung bis fünf Tage nach dem Geschlechtsverkehr möglicherweise unverändert hoch. Allerdings gibt es noch nicht so viele Daten, um das endgültig beurteilen zu können.

Verspätet sich die nächste Regelblutung um mehr als eine Woche, oder ist sie deutlich schwächer, sollten Sie einen Schwangerschaftstest durchführen. Wenn Sie hormonelle Verhütungsmittel benutzen, bei denen Sie keine Regelblutung haben, sollten Sie nach drei Wochen einen Schwangerschaftstest machen.

Hat die »Pille danach« Nebenwirkungen?

Die »Pille danach« hat keine schwerwiegenden Nebenwirkungen. Am ehesten kommt es zu Zyklusverschiebungen. Die nächste Periode kann etwas früher oder später als erwartet kommen.

Etwa jede fünfte Frau leidet unter vorübergehender Übelkeit nach der Einnahme, manchmal kommt es zu Erbrechen. Seltener treten Kopfschmerzen, Schwindel, Brustspannen, Schmerzen im Unterbauch oder Müdigkeit auf. Diese Nebenwirkungen legen sich in der Regel nach wenigen Tagen.

Die Pille danach hat keine Auswirkungen auf die spätere Fruchtbarkeit.

Die »Pille danach«

Und nach der Einnahme?

Die »Pille danach« wirkt nur kurzfristig und nachträglich. Das bedeutet, dass Sie bei jedem weiteren Geschlechtsverkehr im Zyklus verhüten müssen (zum Beispiel mit Kondomen), auch wenn Sie die »Pille danach« vorher genommen haben.

Auch Frauen, die mit der Pille verhüten, müssen solange zusätzlich verhüten, bis die Pille wieder sicher wirkt. Das kann – je nach Pillenpräparat – unterschiedlich lang dauern. Wenn Sie die »Pille danach« mit Ulipristalacetat angewendet haben, müssen Sie beachten, dass dadurch möglicherweise die Wirkung von hormonellen Verhütungsmitteln beeinträchtigt wird. Deswegen wird empfohlen, bis zur nächsten Regel zusätzliche Verhütungsmittel (z.B. Kondome) anzuwenden. Wenn Sie hormonelle Verhütungsmittel benutzen, bei denen Sie keine Regelblutung haben, wird empfohlen, drei Wochen lang zusätzliche Verhütungsmittel zu benutzen.

Wo gibt es die »Pille danach«?

In vielen europäischen Ländern – und somit auch in vielen Nachbarländern – ist die »Pille danach« rezeptfrei in der Apotheke erhältlich.



In Deutschland ist die »Pille danach« verschreibungspflichtig. Sie benötigen ein Rezept, mit dem Sie die »Pille danach« dann in der Apotheke erhalten. Das Rezept kann jede Ärztin und jeder Arzt ausstellen (also zum Beispiel auch Ihr Hausarzt/Ärztin). An Wochenenden, Feiertagen oder nachts können Sie sich an den ärztlichen Notdienst oder an eine frauenärztliche Abteilung in Krankenhäusern wenden.

Eine gynäkologische Untersuchung vor der Einnahme ist nicht notwendig.

Was kostet die »Pille danach«?

Es gibt zwei Präparate mit Levonorgestrel als Wirkstoff, die zwischen 17 und 18 Euro kosten.

Das Präparat mit Ulipristalacetat kostet etwa 35 Euro. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen bei Frauen bis zum vollendeten 20. Lebensjahr die Kosten. Frauen, die 18 oder 19 Jahre alt sind, müssen eine Rezeptgebühr von 5 Euro bezahlen. Denken Sie daran, in jedem Fall 10 Euro Praxis- bzw. Notdienstgebühr dabeizuhaben, wenn Sie älter als 18 Jahre sind.

pro familia Landesverbände

Baden-Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23
70174 Stuttgart
☎ 07 11 / 2 59 93 53
lv.baden-wuerttemberg@profamilia.de

Bayern
Rumfordstraße 10
80467 München
☎ 0 89 / 29 08 40 46
lv.bayern@profamilia.de

Berlin
Kalkreuthstraße 4
10777 Berlin
☎ 0 30 / 2 13 90 20
lv.berlin@profamilia.de

Brandenburg
Charlottenstraße 30
14467 Potsdam
☎ 03 31 / 7 40 83 97
lv.brandenburg@profamilia.de

Bremen
Hollerallee 24
28209 Bremen
☎ 04 21 / 3 40 60 60
lv.bremen@profamilia.de

Hamburg
Seewartenstraße 10
20457 Hamburg
☎ 0 40 / 3 09 97 49-30
lv.hamburg@profamilia.de

Hessen
Palmengartenstraße 14
60325 Frankfurt/Main
☎ 0 69 / 44 70 61
lv.hessen@profamilia.de

Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 6-7
18057 Rostock
☎ 03 81 / 3 13 05
lv.mecklenburg-vorpommern@profamilia.de

Niedersachsen
Steintorstraße 6
30159 Hannover
☎ 05 11 / 30 18 57 80
lv.niedersachsen@profamilia.de

Nordrhein-Westfalen
Hofaue 21
42103 Wuppertal
☎ 02 02 / 2 45 65 10
lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de

Rheinland-Pfalz
Schießgartenstraße 7
55116 Mainz
☎ 0 61 31 / 23 63 50
lv.rheinland-pfalz@profamilia.de

Saarland
Mainzer Straße 106
66121 Saarbrücken
☎ 06 81 / 91 81 76 77
lv.saarland@profamilia.de

Sachsen
Weststraße 49
09112 Chemnitz
☎ 03 71 / 3 55 67 90
lv.sachsen@profamilia.de

Sachsen-Anhalt
Zinkgartenstraße 14
06108 Halle
☎ 03 45 / 5 22 06 36
lv.sachsen-anhalt@profamilia.de

Schleswig-Holstein
Marienstraße 29-31
24937 Flensburg
☎ 04 61 / 9 09 26 20
lv.schleswig-holstein@profamilia.de

Thüringen
Erfurter Straße 28
99423 Weimar
☎ 0 36 43 / 77 03 03
lv.thueringen@profamilia.de

www.profamilia.de

Ihre nächste Beratungsstelle

Stempel der Beratungsstelle